

Franken jura

Leinleirtal · Frankendorfer Klettergarten
Wiesental · Gößweinstein · Püttlachtal
Weinersbachtal · Klumpertal · Ailsbachtal
Paradiesttal · Kaiserbachtal · Schefflitzer Gebiet
Staffelberg · Kleinziegenfelder Tal
Bärenental · Zillertal

Titelbild Julian Söhnlein klettert „Supernase“ (8) am Gernerfels in Gößweinstein, Foto: Christian Seitz

Fotonachweis

Andrea Bächstätt	57
Markus Bauer	280
Lars Decker	235
Daniel Frischbier	46 und 143
Araceli Goedert	527
Paul Lahaye	13, 234, 316 und 526
Debora Schwertner	310
Christian Seitz	22, 56, 120, 121, 178, 179, 281, 317, 362, 363, 404, 440 und 441
Jörg Zeidelhack	406

alle übrigen Bilder stammen vom Autor

Digitaler Kletterführer

Der vorliegende Kletterführer enthält auf Seite 1 einen Aufkleber mit Downloadcode für eine kostenlose Anwendung innerhalb der Vertical Life App für iOS und Android. Der Code berechtigt zum kostenlosen Zugang zum Topo bzw. digitalen Inhalt des Führers für 3 Jahre ab Freischaltung. Bei Fragen zur App wendet ihr euch bitte direkt an das Team von VerticalLife (www.vertical-life.info).

12. Auflage 2021
ISBN 978-3-95611-144-0



© by Panico Alpinverlag
Gunzenhauserstr. 1
D-73257 Köngen
Tel +49 (0) 7024 82780
Fax +49 (0) 7024 84377
Email alpinverlag@panico.de

printed by: Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH
Gewerbepark 6
86738 Deiningen
Tel. +49 (0) 9081 29640
Fax +49 (0) 9081 296429
www.steinmeier.net

Die Beschreibung aller Wege und Routen in diesem Kletterführer erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Alle Topos und Zustiegsbeschreibungen wurden doppelt überprüft. Trotzdem kann sich jederzeit etwas ändern, ein Haken kommt hinzu, ein anderer wird entfernt oder bricht aus. Der Autor, der Verlag und sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen deshalb keine Gewähr für die Richtigkeit der Informationen. Die Benutzung des vorliegenden Kletterführers geschieht auf eigene Gefahr. Stand: Juli 2021

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
80997 München
Tel.: 089/14 00 30
Fax: 089/14 00 323
E-Mail: info@alpenverein.de
www.alpenverein.de
www.dav-felsinfo.de

IG-Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.
c/o Dr. Jürgen Kollert
Kleiberweg 9
90480 Nürnberg
Tel.: 0171/326 16 80
Fax: 0911/548 76 15
E-Mail: juergen.kollert@ig-klettern.com
www.ig-klettern.com

Naturfreunde Deutschlands e.V.
Warschauer Straße 58a
10243 Berlin
Tel.: 030/29 77 32 60
Fax: 030/29 77 32 80
E-Mail: info@naturfreunde.de
www.naturfreunde.de

Inhalt

Seite	4	Vorwort – Introduction
Seite	8	Wichtige Adressen
Seite	10	Zeichenerklärung – Signs and Symbols
Seite	12	Geologie, Pflanzen und Tiere des Nördlichen Frankenjura
Seite	14	Kletterverbote und Kletterbeschränkungen im Nördlichen Frankenjura
Seite	17	10 Regeln für naturverträgliches Klettern
Seite	18	Die 100 schwersten Routen im Nördlichen Frankenjura
Seite	22	Leinleiertal und Frankendorf
Seite	56	Wiesenttal 1 von Streitberg bis Behringersmühle
Seite	120	Gößweinstein
Seite	178	Püttlachtal 1 von Behringersmühle bis Pottenstein
Seite	234	Püttlachtal 2 Oberstes Püttlachtal, Weihersbachtal und Klumpertal
Seite	280	Ailsbachtal
Seite	316	Wiesenttal 2 von Behringersmühle bis Doos
Seite	362	Wiesenttal 3 von Doos bis Waischenfeld
Seite	404	Wiesenttal 4 von Waischenfeld bis Lochau
Seite	440	Oberstes Wiesenttal von Neidenstein bis Steinfeld, Paradiesttal
Seite	484	Scheßlitzer Gebiet
Seite	524	Staffelberg
Seite	526	Kleinziegenfelder Tal
Seite	572	Bärental und Zillertal
Seite	581	Felsregister



Kletterführer-Gütesiegel für den Kletterführer Frankenjura

Das Gütesiegel „naturverträglich Klettern“ vom Deutschen Alpenverein, der IG-Klettern und den Naturfreunden Deutschlands zeichnet Kletterführer aus, die den Belangen natur- und umweltverträglichen Kletterns in besonderem Maße gerecht werden.





Nickolaussanierung im Frankendorfer Klettergarten

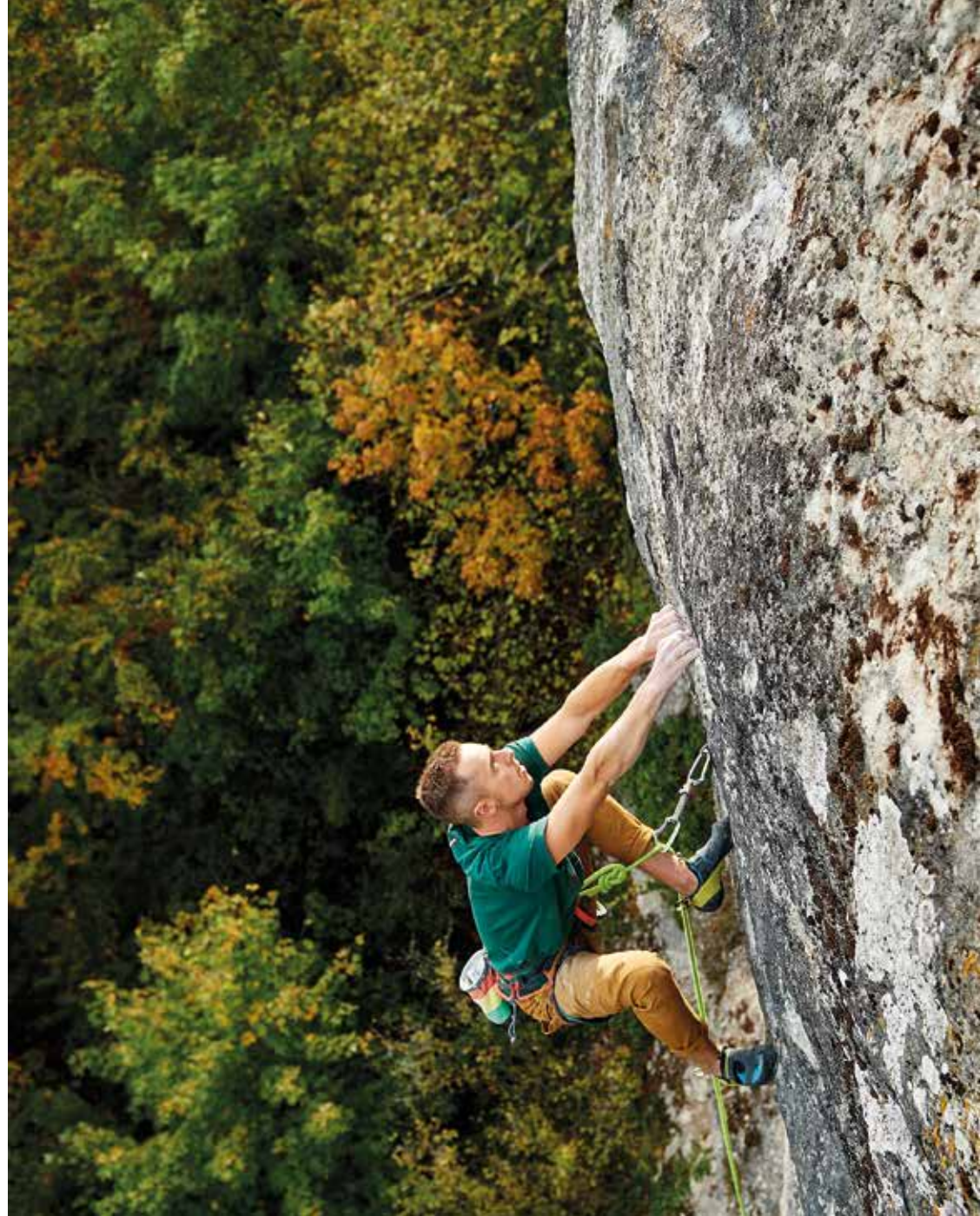
Im Leinleitertal überwiegen Wandklettereien an kleinen Griffen und flachen Auflegern. Das Gestein an vielen Felsen erinnert an die Massenkalke der Bamberger Gebiete. Nur die höher gelegenen Felsen wie die Oberngruber Wand oder der Hohe Stein bieten typisch fränkische Lochklettereien.

Ein Paradies für Extremkletterer an warmen Sommertagen sind die kühlen Nordwände von Rotenstein und Luisenwand, mit kleingriffigen Klassikern im 9., 10. und 11. Grad, wie „Maud“ (9), „Engel und Bestien“ (9+), „Kaum Zeit zum Atmen“ (10-), „Kamasutra 218“ (10/10+) oder „The Essential“ (11). In den 80er Jahren waren Luisenwand und Rotenstein das Eldorado für die ganz schweren Routen. Wolfgang (Flipper) Fietz hatte schon Ende der 70er Jahre mit seinen Topropekreationen die Möglichkeiten der glatten Wände entdeckt. Wolfgang Güllich setzte dann die nötigen Haken für den Vorstieg und holte sich die Erstbegehungen - zumeist Rotkreis, im Stil der Zeit. Heute dagegen ist man hier oft alleine. Die letzten Projekte wie „Fiese Luise“ (10), „Silent Green“ (10+) oder „The Essential“ (11) wurden erst viele Jahre später von Markus Bock befreit. Auf sein Konto gehen auch die Linien auf der Rückseite des Rotenstein. „Becoming“ (11/11+) ist bereits die fünfte Route im 11. Grad hier.

Am Burggruber Block kommen vor allem starke Boulderer auf ihre Kosten. In den Routen „Atom Heart Mother“ (9+) und „Adrenalin“ (10) wird man/frau nur mit starken Fingern die Füße vom Boden weg bekommen.

Vor allem am Rotenstein gibt es auch lohnende leichtere Wege wie die klassische „Talseite“ (6), die bereits 1912 erstbegangen wurde. Sie ist eine der besten Routen im Nördlichen Frankenjura, die auf einen freistehenden Turm führen. Lohnend ist auch der „Scherbeckriss“ (6) an der Burggruber Wand, der allerdings schon manchen Hallenkletterer abgeworfen hat.

Veilbronner Wand und Traindorfer Wand wurden saniert und locken nun in der kühlen Jahreszeit mit gut gesicherten Wegen zwischen dem 5. und 8. Grad. Im Sommer sind die sonnigen Leistenklettereien nur an bewölkten Tagen oder wärmeresistenten Kletterern zu empfehlen.



- 1 **Delago Ged.-Wand**
- 2 **Maduschka Ged.-Wand**
- 3 **Totensteinwände**
- 4 **Totenstein**
- 5 **Veilbronner Wand**
- 6 **Edelweißblock**
- 7 **Jugendturm**
- 8 **Leidingshofer Wand**
- 9 **Fürther Wand**
- 10 **Froschstein**
- 11 **Nervenheilstalt**
- 12 **Traindorfer Wand**
- 13 **Hoher Stein**
- 14 **Luisenwand**
- 15 **Burggruber Block**
- 16 **Burggruber Wand**
- 17 **Rotenstein**
- 18 **Feierabendwand**
- 19 **Oberngruber Wand**
- 20 **Frankendorfer Klettergarten**

- Seite 26
Seite 27
Seite 28
Seite 29
Seite 30
Seite 31
Seite 32
Seite 33
Seite 34
Seite 35
Seite 36
Seite 37
Seite 38
Seite 40
Seite 42
Seite 43
Seite 44
Seite 46
Seite 47
Seite 48

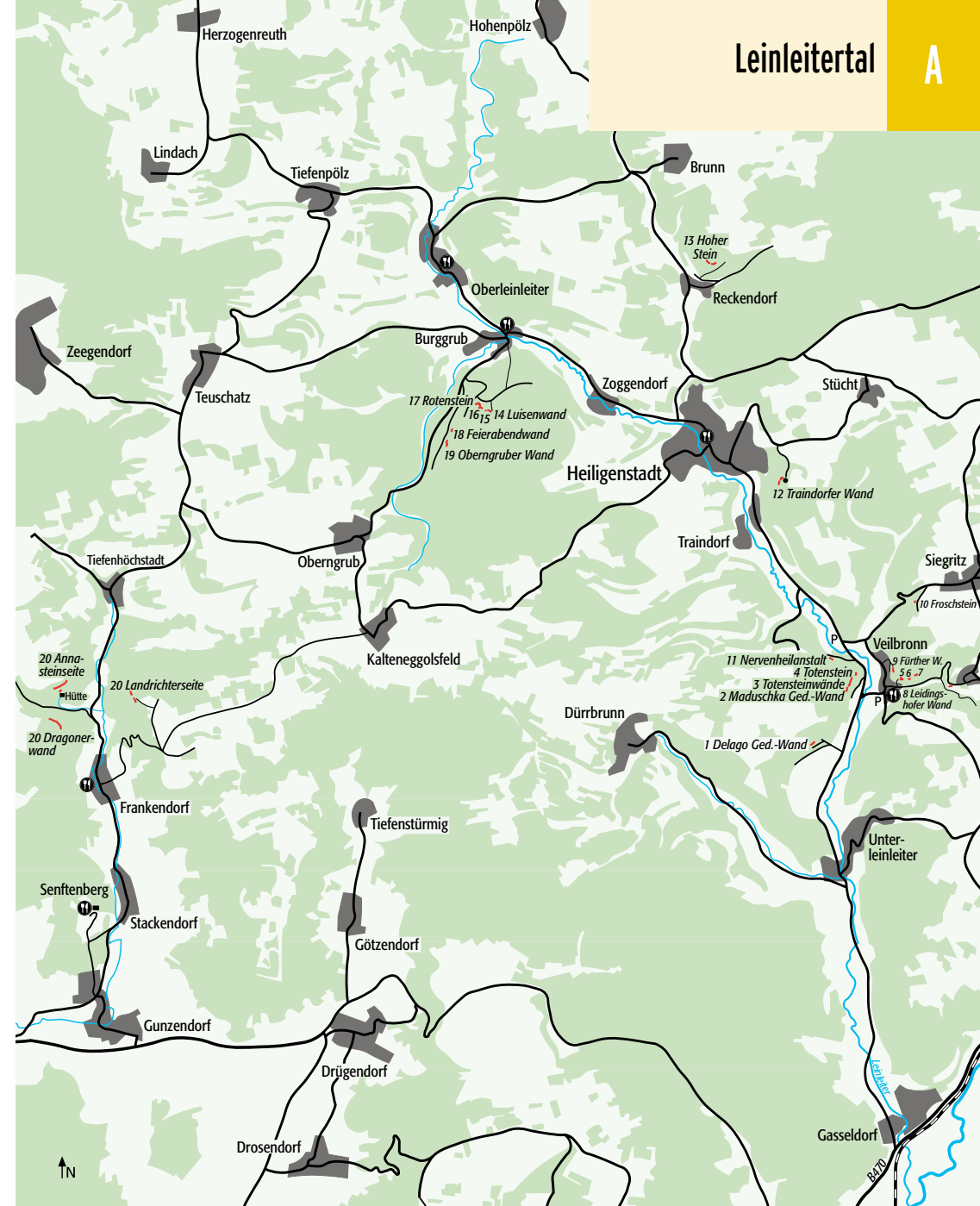
Viele gut gesicherte und geneigte Routen im 5. und 6. Schwierigkeitsgrad gibt es am Hohen Stein. Allerdings steht vor dem Klettervergnügen ein steiler und anstrengender Zustieg. Dafür wird man hier selten eine andere Seilschaft treffen.

Der rechte Teil der Totensteinwände ist den Abenteurern unter den Kletterern vorbehalten, in den klassischen Rissen hängt noch der eine oder andere lose Stein, und die Haken stecken auch nicht gerade in plausivverdächtigen Abständen. Links ums Eck hingegen überwiegen lange Leistenklettereien mit soliden Bühlern und vernünftigen Hakenabständen. Im glatten Fels sind Menschen mit einer versierten Fußtechnik deutlich im Vorteil.

2020 hat Moritz Welt drei alte Projekte durch die 30 m hohe Maduschka Ged.-Wand befreit. „Airwaves“ (10+), „Pashanim“ (10) und „Battlefield“ (10+) gehören zu den längsten und härtesten senkrechten Wandklettereien im Nördlichen Frankenjura.

Etwas abgelegen ist der Frankendorfer Klettergarten. Die Dragonerwand und der rechte Teil der Annasteinseite weisen klassisches, oft auch alpin angehauchtes Gelände auf, hier kann ein Helm auf dem Kopf nicht schaden. Die Routen an der Landrichterseite hingegen bieten festen Fels und wurden mit soliden Bühlerhaken der IG-Kletterer saniert. Hier kann man meist ungestört klettern. Bitte parkt vorne an der Abzweigung und verlasst wegen Wildschutz den Fels eine Stunde vor Dunkelheit.

Wenn die Finger durchgeklettert sind, gibt es in der Brauerei „Ott“ in Oberleinleiter leckeres Bier und gute Brotzeiten. Eine einfache Übernachtungsmöglichkeit bietet der Zeltplatz in Heiligenstadt beim Pavillon. Allerdings treffen sich hier am Wochenende oft die Jugendlichen aus der Umgebung. Nach dem Klettern im Frankendorfer Klettergarten kann man den Hunger im Gasthaus „Saffer“ bei einer deftigen Brotzeit stillen. Bei schönem Wetter schmeckt das fränkische Bier besonders gut im Senftenberger Felsenkeller oberhalb von Stackendorf. Einen wunderschönen Ausblick hat man von der Terrasse des Naturfreundehauses in Veilbronn. Gutes Essen und große Portionen gibt es obendrein.





Parkplatz

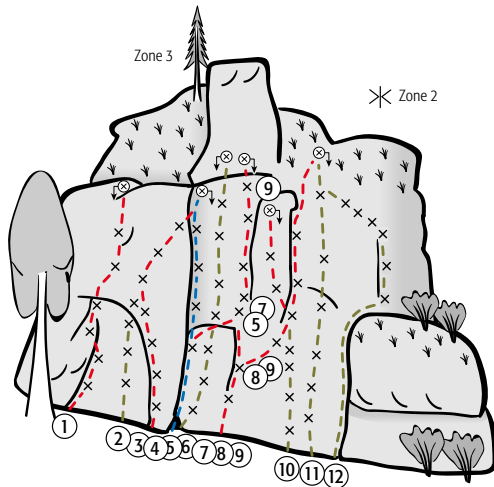
1
6
5

Parkplatz

1
3
3

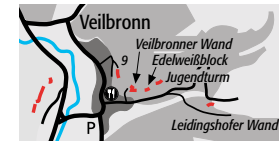
Seit der Sanierung gibt es an der Veilbronner Wand schöne und gut gesicherte Plattenklettereien in glattem Fels. Durch die Ausrichtung ist die Wand an sonnigen Wintertagen ideal.

Zugang: Am südlichen Ortseingang von Veilbronn parken (N 49°50.422, E 11°11.807). In den Ort gehen und beim Gasthof „Sponsel“ der Straße nach Leidingshof bergauf folgen. Nach 150 m führt links der Weg zum Naturfreundehaus und zum Fels. Übersichtskarte auf Seite 25. Ausrichtung: Südwest

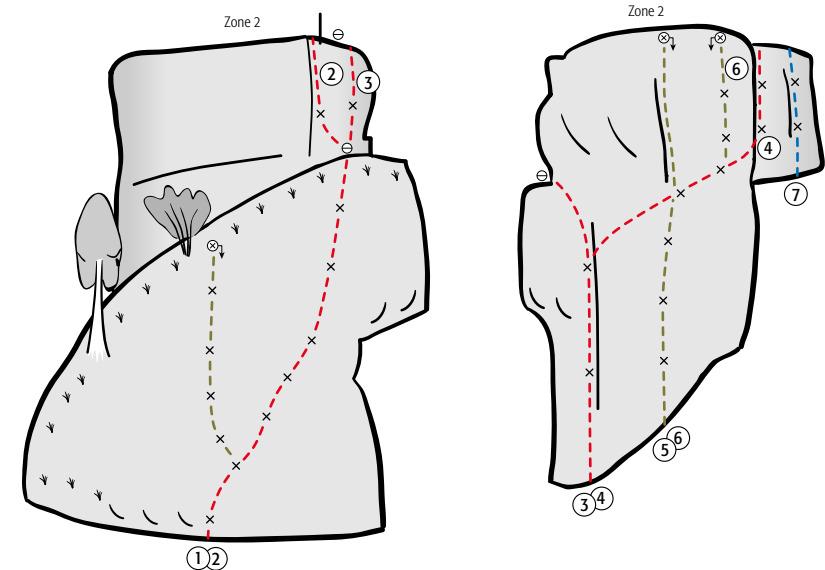


- | | | |
|-------------------------------------|----|---|
| 1 Rosengartenweg | 7+ | hat durch die Sanierung deutlich hinzugewonnen |
| 2 Ciao Robert | 8+ | mehr Technik als Kraft führt hier zum Erfolg P. Randelzhofer 04 |
| 3 WS-Weg | 7+ | kleingriffige Rechtsquerung in der Platte A. Erdenkäufer |
| 4 Westverschneidung | 5+ | schöne Verschneidung, Spreizen und Stützen ist angesagt |
| 5 Alter Weg | 7- | steigt bei der Westverschneidung ein und quert am ersten Haken nach rechts |
| 6 Servus Ossi | 8- | die schwerste Stelle kommt nach dem Querband J. Kollert 02 |
| 7 Alter Weg - Direkteinstieg | 7- | Crux ist die Piazschuppe am vierten Haken, oben ist nicht alles fest |
| 8 Kulmbacher Weg | 7 | quert am zweiten Haken nach rechts |
| 9 Frischi | 7+ | Ausstiegsvariante über zwei Haken zum Umlenker D. Frischbier 05 |
| 10 Trittleiter | 8+ | die untere Stelle ist ein echtes Längenproblem, gnadenlos bewertet D. Frischbier 04 |
| 11 Schanzer Weg | 8 | splittrige Felsfahrt, kein Highlight an diesem Fels P. Randelzhofer 04 |
| 12 Forchheimer Weg | 8- | auch nicht fester, dank der IG-Klettern saniert 1. RP R. Schuh 10 |

Großer Block, an dem das Gestein nicht überall perfekt ist. Dafür kann man hier meist ungestört klettern.



Zugang: Am südlichen Ortseingang von Veilbronn parken (N 49°50.422, E 11°11.807). In den Ort gehen und beim Gasthof „Sponsel“ der Straße nach Leidingshof bergauf folgen. Nach 150 m führt links der Weg zum Naturfreundehaus und zur Veilbronner Wand. Unterhalb dieser 70 m nach rechts zum Fels queren. Übersichtskarte auf Seite 25. Ausrichtung: Süd + Ost



- | | | |
|--------------------------------|----|---|
| 1 Abfallende Dekonippel | 8 | vom zweiten Haken linkshaltend - kleingriffig J. Perwitzschky 12 |
| 2 Alte Südwand | 7+ | ☒ unten brüchig, oben grasig, zweite Seillänge nach links über die Platte 1. RP N. Grube 10 |
| 3 Alte Ostwand | 6- | ☒ durch den linken Riss in der überhängenden Ostwand, oben gerade über den Stand |
| 4 Neue Ostwand | 7 | quert unter dem Überhang nach rechts an die linke Kante der Bergseite |
| 5 Weg für Verklemmte | 9- | ☒ folgt oben geradeaus der imposanten überhängenden Rissspur, clean 1. RP K. Nicklaus 11 |
| 6 Männer allein im Wald | 8 | vom zweiten Haken im Quergang gerade über den Wulst - unübersichtlich K. Nicklaus 10 |
| 7 Nordwand | 5+ | durch den rechten Riss der Bergseite |



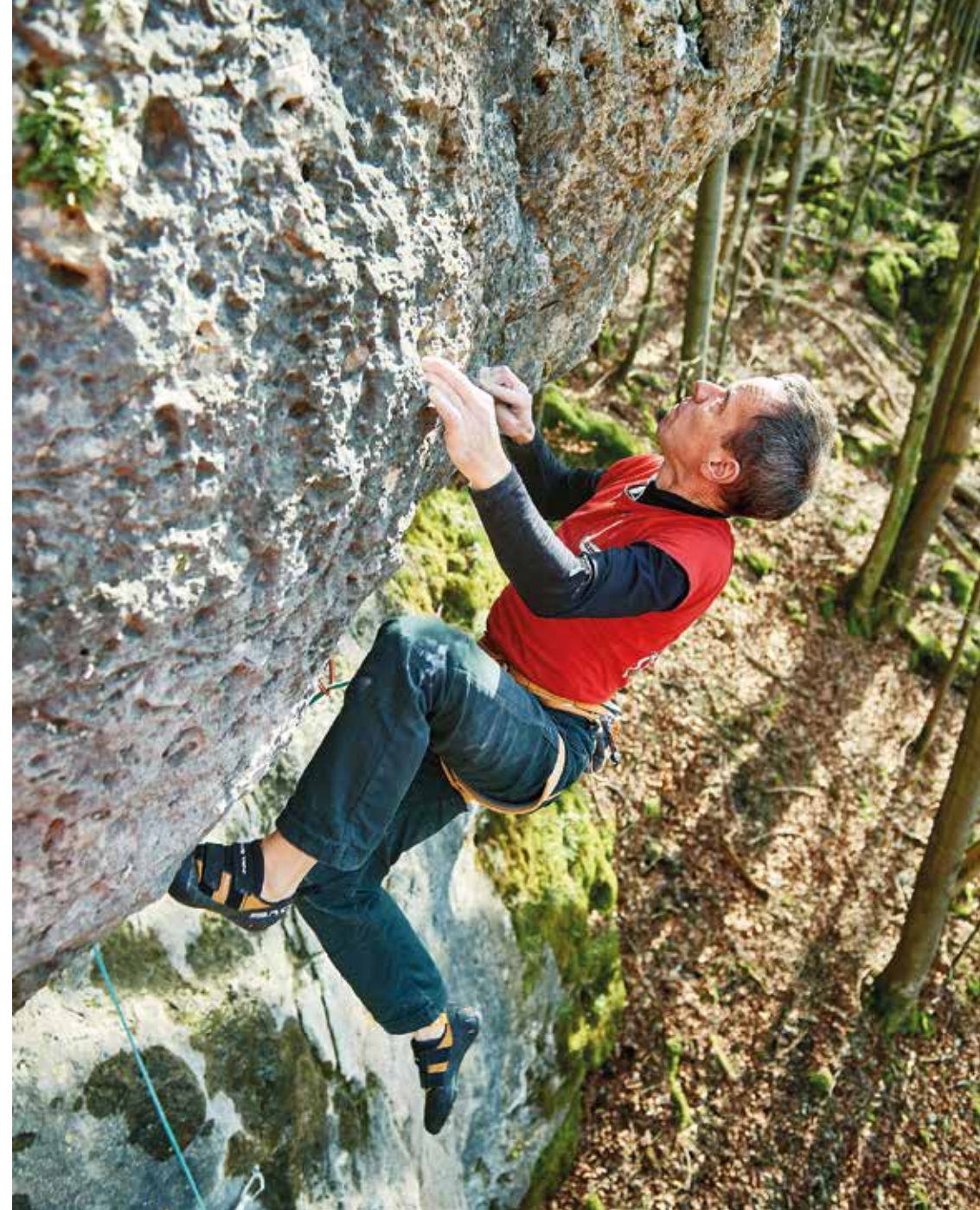
Die Burg Rabeneck im Abendlicht

Das Highlight zwischen Doos und Waischenfeld ist sicher das Zwergenschloss. An kaum einem anderen Fels im Nördlichen Frankenjura sind so viele Routen im 5. Grad wie im 11. Grad zu finden, die auch in der Qualität nichts zu wünschen lassen. Auch für den Nachwuchs ist genug ebener Platz zum Spielen vorhanden. Allerdings ist der zehnmünütige Zustieg nicht kinderwagenkompatibel.

Noch verschärfter geht es am Jungfernriß zu, wo Milan Sykora zwei phantastische Ausdauererrouten erstbegangen hat: „SMS“ (10-) und „Stradivari“ (10), welche nach der Schlüsselstelle von „SMS“ nach rechts quert. In den Ausstiegsrissen sollte man keinen Tiefblick riskieren, die Hakenabstände sind zwar ungefährlich, aber im Falle eines Falles könnte es eine längere Luftreise werden. Im linken Teil war lange Zeit ein aufgegebenes Projekt die einzige Aktivität. In den letzten Jahren haben sich Julian Söhnlein und Christoph Hampe der Sache angenommen, das Gebüsch am Einstieg heruntergeschnitten, einen Weg angelegt und eine Bank aufgebaut. Herausgekommen sind 18 schöne, lange und vor allem abwechslungsreiche Routen in den oberen Graden.

Ein schönes Ziel an sonnigen Herbsttagen ist die Schwarze Wand. Hier gibt es seit der Nacherschließung durch die unermüden Erschließer Stefan Löw und Daniel Frischbier eine große Auswahl schöner Lochklettereien zwischen 6. und 9. Grad. Vor allem die klassische „Schwarze Wand“ (6+), „Schmittchen Schleicher“ (7-) und „Sisyphos“ (8-) bieten schöne Plattenklettereien an kleinen Löchern und Leisten. Schöne und kräftige Rissklettereien sind die „Peitsche“ (7+) und der „Meier Ged.-Weg“ (7+). Ein gefestigtes Nervenkostüm kann in der „Schwarzen Magie“ (8+) nicht schaden, die Haken stecken weiter auseinander als in den meisten Routen im Nördlichen Frankenjura. Nochmal kleiner sind die Griffe in „Open Air“ (8+), „Unplugged“ (8+/9-) und „A.d.i.o.Z.“ (9), gut sind jedoch alle drei. Um erfolgreich die Umlenkung im „Rockpalast“ (9) einhängen zu können, sollte man gut Mikroleisten festhalten können, durch die harte Einzelstelle ist die Aufwertung auf 9 mehr als verdient. Und für alle mit richtig starken Armen ist die harte und steil überhängende Route „Behind the Blackest Tears“ (11-/11) von Markus Bock eine lohnende Neuentdeckung.

Großzügige Lochklettereien im 7. und 8. Grad in perfektem Gestein bietet auch der Bandstein. Besonders empfehlenswert sind „Herbstmanöver“ (8-) und „Jonathan“ (8+). Am Nebenmassiv



Sebastian Schwertner versucht sich dynamisch in „Sonne im Herzen“ (9-), Sonnwendwand

Wiesenttal 4

von Waischenfeld bis Lochau



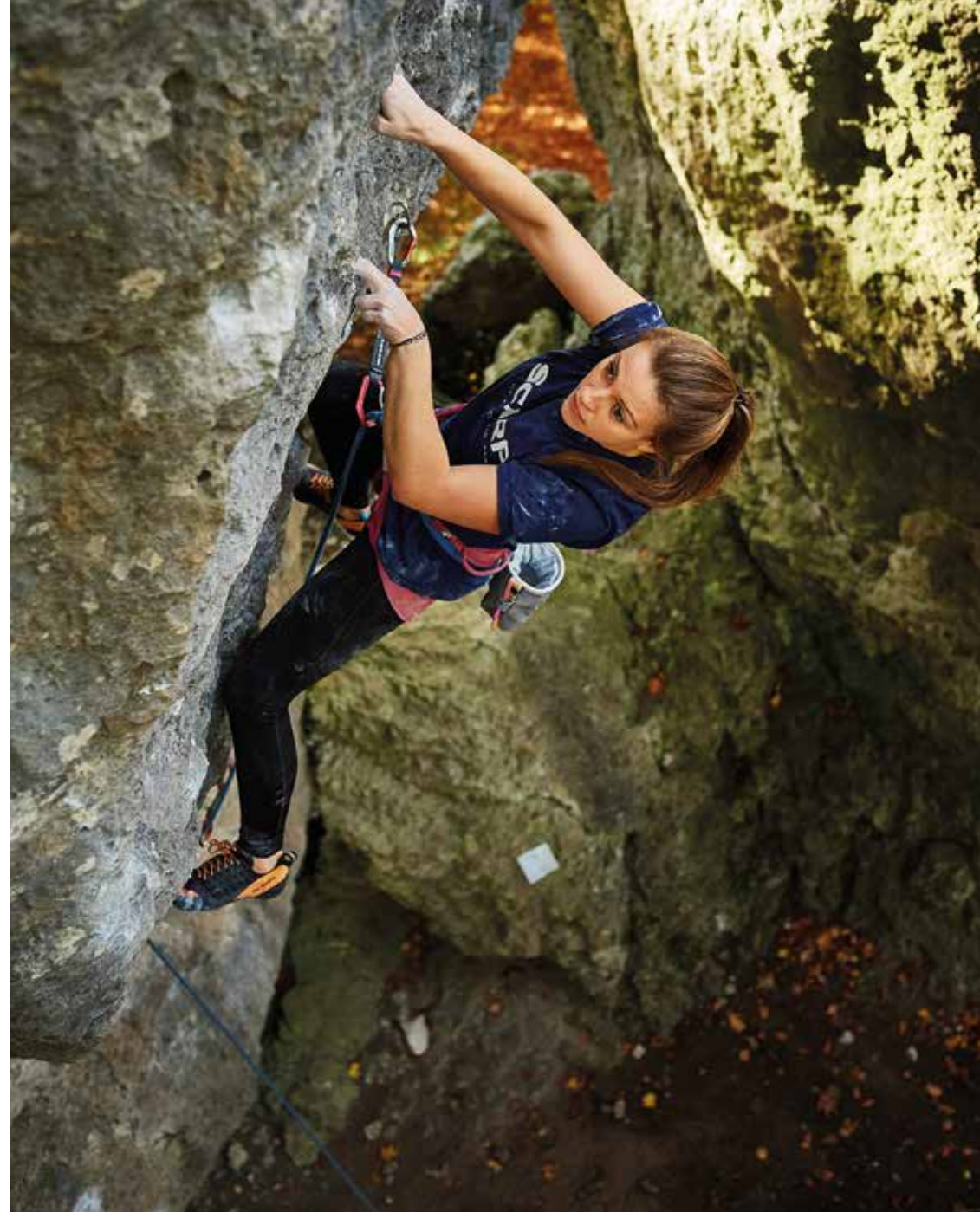
Weidende Ziegen am Plankenstein

Im Wiesenttal zwischen Waischenfeld und Plankenfels gibt es lange senkrechte Wandklettereien am Freistein ebenso wie kurze steile Lochklettereien am Andeltodrom, sonnige Südwände mit südfranzösischer Absicherung am Freudenhaus genauso wie schattige Nordwände wie die Mader Ged.-Wand, wo man nicht jeden Meter einen Haken einhängen muss.

Besonders hoch im Kurs steht das Freudenhaus. Ein ebener Zustieg, genug Platz für den Nachwuchs zum Spielen und mehr als 30 gut gesicherte Routen zwischen 6. und 10. Grad sind die besten Voraussetzungen, dass das Freudenhaus auch in Zukunft einer der beliebtesten Felsen im Wiesenttal bleiben wird. So wird man sich auch in den nächsten Jahren an schönen Tagen im Frühjahr die Einstiege mit zahlreichen anderen Kletterern teilen. Leider sind der Geckofels und der linke Wandteil vom Freudenhaus (Sektoren „Bondage“ und „Silberne Sterne“) nach einer überflüssigen Übertretung der Sperrung durch einen uneinsichtigen, auswärtigen Kletterer seit 2011 im Frühjahr per Verordnung gesperrt. Deshalb nochmal die dringende Bitte: Haltet Euch an bestehende Sperrungen! Bisher funktioniert das Konzept mit den befristeten Sperrungen im Nördlichen Frankenjura und die Kommunikation zwischen Kletterern, IG-Kletterern, DAV, Vogelschutzverbänden und Naturschutzbehörden sehr gut. Falls sich kein Bruterfolg einstellt, werden die Felsen zeitnah wieder zum Klettern freigegeben. Das sind Zustände, von denen die Kletterer in den meisten anderen deutschen Bundesländern nur träumen können. Denn die Konsequenzen aus dem rücksichtslosen Handeln einzelner müssen alle Kletterer tragen. Sprecht also schwarze Schafe an, bevor es Vogelschützer, Vertreter der Naturschutzbehörden oder die Polizei tut!

Ein gutes Ziel für sonnige Wintertage sind die löchrigen Routen am Waischenfelder Turm. Vor dem Fels ist eine ebene Sonnenterrasse, auf der es bei kaltem Ostwind jedoch schnell sehr zugig wird. Dies ist allerdings nicht unbekannt, so dass es hier an schönen Wintertagen am Wochenende oder im Frühjahr, wenn die meisten Felsen im Wald noch nass sind, sehr voll werden kann.

Helmut Andelt hat zwei der beliebtesten steilen Felsen eingerichtet: Andeltodrom und Harry Potter Wand, beides Ziele für die warme Jahreszeit. Wobei die Harry Potter Wand nur nach längeren Trockenperioden empfohlen werden kann, da der Fels lange



Wiesental 4

von Waischenfeld bis Lochau



Und ewig lockt das Freudenhaus

feucht ist. Am Andeltodrom hingegen kann man auch während eines kurzen Sommerregens trocken an Löchern anziehen, die Wand hängt weit genug über.

An der Talseite des Plankenfelder Schlossturms gibt es zahlreiche gute Routen zwischen 7 und 9+. Der Fels ist ideal mit Kindern, am Wandfuß befindet sich eine große Wiese.

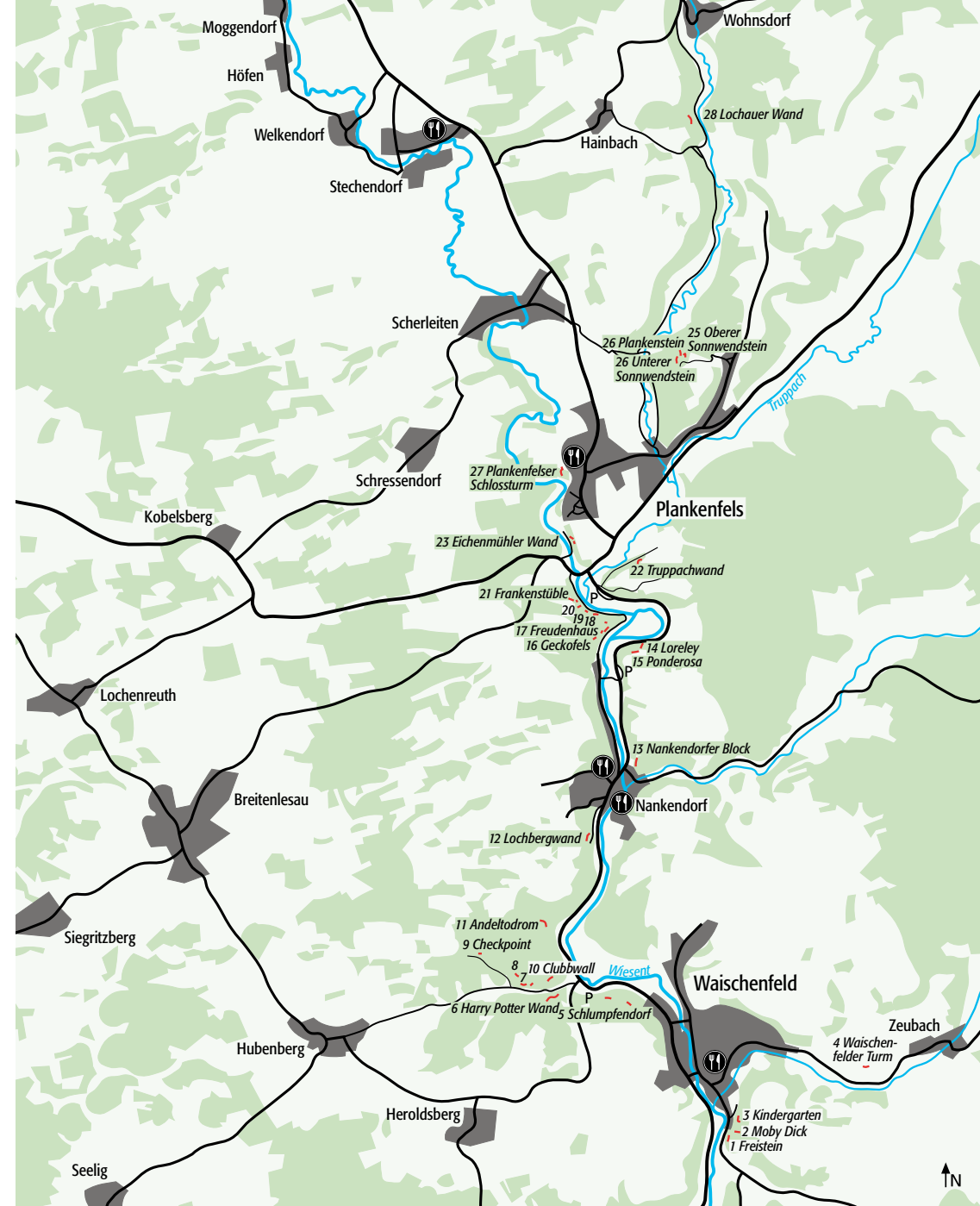
Mit vielen löchrigen Routen für Anfänger hat Uli Röker das Frankenstüble vorbildlich eingerichtet. Hier kann man sich gefahrlos das erste Mal am scharfen Ende des Seils bewegen. In den Routen im unteren und im rechten Teil muss man deutlich fester zugreifen, um die Umlenkung zu erreichen.

Die kompakte Ostwand des Unteren Sonnwendsteins ist eines der besten Ziele für warme Sommertage. Lohnenswert sind vor allem „Tagträumer“ (8+), „Bewegungslehrerseminar“ (9), „Chicken Run“ (9+/10-) und die geniale „Polymorphie“ (10-). Christoph Hampe und Julian Söhnlein haben die langen Routen am Oberen Sonnwendstein saniert. Der Fels ist gut, trotz der zusätzlichen Haken ist die Wand aber weiterhin kein Plaisirkletterziel.

Wer genug hat vom Anstehen am Fels oder einfach nur seine Ruhe beim Klettern haben möchte, dem seien Rupertuswand oder Lochauer Wand empfohlen. Der linke Teil der Rupertuswand wurde im letzten Jahr von Timo Marschner saniert und zusätzlich vier neue lange Routen in besten Fels erschlossen.

Zu einem der besten Felsen für leichte und gut abgesicherte Routen bis zum 7. Grad hat sich die Neuhauser Wand gemauert. Die Wand lockt zudem mit einem kurzen Zustieg und einer ebenen Fläche am Wandfuß

Die besten Adressen für das wohlverdiente Essen nach dem Klettern sind der Gasthof „Krug“ in Breitenlesau, die Brauerei „Schroll“ in Nankendorf oder die Pizzeria „Stahäusla“ in Waischenfeld an der Abzweigung nach Zeubach. Sehr gutes Bier gibt es in der Brauerei „Heckel“, deren Bier nur in der angeschlossenen Wirtschaft ausgeschenkt wird. Die besten Mohmschleifen weit und breit hat die Bäckerei „Heckel“ an der alten Brücke in Waischenfeld. Perfekte Abkühlung an warmen Sommertagen bietet das Freibad in Waischenfeld. Und zur Lockerung der müden Muskeln empfiehlt sich am Ruhetag ein Besuch der Therme in Obernsees.



- | | |
|--|-----------|
| 1 Freistein | Seite 408 |
| 2 Moby Dick | Seite 409 |
| 3 Kindergarten | Seite 410 |
| 4 Waischenfelder Turm | Seite 411 |
| 5 Schlumpfendorf | Seite 412 |
| 6 Harry Potter Wand | Seite 414 |
| 7 Gummizelle und Zellblock | Seite 415 |
| 8 Terrarium | Seite 416 |
| 9 Checkpoint Charlie | Seite 417 |
| 10 Clubbwall | Seite 418 |
| 11 Andeltodrom | Seite 419 |
| 12 Lochbergwand | Seite 420 |
| 13 Nankendorfer Block | Seite 421 |
| 14 Loreley | Seite 422 |
| 15 Ponderosa | Seite 423 |
| 16 Geckofels | Seite 424 |
| 17 Freudenhaus | Seite 425 |
| 18 Mader Ged.-Wand | Seite 428 |
| 19 Rupertuswand | Seite 429 |
| 20 Spaßwand | Seite 430 |
| 21 Frankenstüble | Seite 431 |
| 22 Truppachwand | Seite 432 |
| 23 Eichmühler Wand | Seite 433 |
| 24 Neuhauser Wand | Seite 434 |
| 25 Oberer Sonnwendstein | Seite 436 |
| 26 Unterer Sonnwendstein und Plankenstein | Seite 437 |
| 27 Plankenfelder Schlossturm | Seite 438 |
| 28 Lochauer Wand | Seite 439 |





Parkplatz

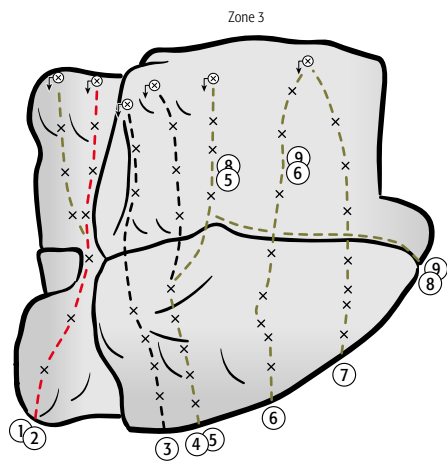
1

6

2

Steile, schattige und löchrige Nordwand mit schweren Routen.

Zugang: Von Nankendorf in Richtung Plankenfels fahren. Nach 1,8 km links parken (N 49°52.690, E 11°20.138). An der Straße 150 m weiter und links in Richtung Aufseß gehen. Nach der Brücke links dem Weg 350 m folgen, bis rechts ein Pfad zum Frankenstüble abzweigt. An dem links vorbei zum Fels. Übersichtskarte auf Seite 407. Ausrichtung: Nord



- | | | |
|-------------------------------|---------|---|
| 1 Ceran | 8 | quert am dritten Haken links raus T. Marschner 18 |
| 2 Induktion | 7- | kräftiger Start, nach leichtem Gelände folgt oben schöne Lochklettere Ingrid Marschner 18 |
| 3 Sheer Terror | 10+/11- | harter Einstiegsboulder, der Rest ist „nur“ 10- M. Bock 99 |
| 4 Kobra | 10- | gute Boulderzüge vom Boden weg V. Schöffl 00 |
| 5 Blindschleiche | 9+/10- | geht am Band rechts raus S. Müller 01 |
| 6 Kopfschmerzgenerator | 9+/10- | sehr gute Boulderzüge auf den ersten Metern C. Seidel 39 |
| 7 Dr. Brausefrosch | 9+ | anhaltende Boulderpassage - bis aufs Band schwer J. Schulz 17 |
| 8 Askese | 9- | langer Quergang von rechts S. Ries 90 |
| 9 ? | 8+ | quert auf dem Band nach links, oben folgt überhängende Lochklettere A. Breiting 90 |

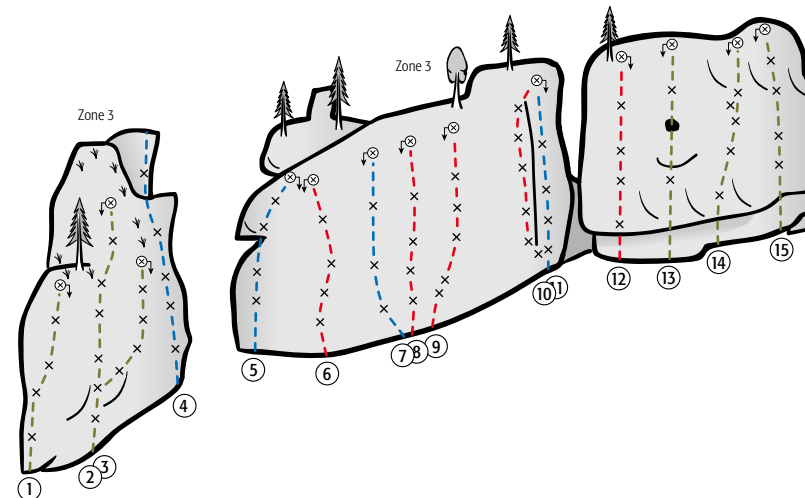
4
5
6

Parkplatz



Im mittleren Teil finden Anfänger perfekt abgesicherte Routen für die ersten Vorstiegsmeter. An der unteren und der oberen Wand gibt es steile Routen im 8. und 9. Grad.

Zugang: Von Nankendorf in Richtung Plankenfels fahren. Nach 1,8 km links parken (N 49°52.690, E 11°20.138). An der Straße 150 m weiter und links in Richtung Aufseß gehen. Nach der Brücke links dem Weg 350 m talabwärts folgen. Der untere Teil des Frankenstübles steht direkt am Weg. Übersichtskarte auf Seite 407. Ausrichtung: Nordost



- | | | |
|---------------------------------------|----|---|
| 1 Adlerschnitzel | 8- | griffig um die Kante - nicht bei feuchtem Wetter einsteigen M. Kuderna 04 |
| 2 Kleinziegenfelder Foltertopf | 9 | Boulderpassage über die Dachkante U. Röker 04 |
| 3 Vanilla Sky | 9 | pressige Boulderpassage im Dach, ausdauernd J. Schulz 17 |
| 4 Bergseite | 5+ | über gestuftes Gelände auf der Rückseite des Turms J. Titt |
| 5 Gärtnerseite | 5+ | die schwerste Stelle ist am zweiten Haken K. Oelze 06 |
| 6 Vom Knödel kommt die Kraft | 6 | geneigt und gut abgesichert, leider fällt von oben immer wieder Erde herunter U. Röker 04 |
| 7 Schnitzel Hawaii | 5- | nette, bestens abgesicherte Plattenklettere H. Thiel 04 |
| 8 Gourmetplatte | 6 | schöner griffiger Fels U. Röker 04 |
| 9 Forelle blau | 6- | quert über dem Moos nach rechts J. Daubert 04 |
| 10 Brot und Preßsack | 6- | an der Kante links halten U. Röker 04 |
| 11 Vegetarierkante | 4 | gestuftes Gelände, oft erdig M. Kuderna 06 |
| 12 Fettig | 7+ | ein schwerer Zug am Wulst K. Oelze 06 |
| 13 Fleischig | 8 | die Crux ist am Wulst, oben weiter Hakenabstand in leichtem Gelände K. Oelze 06 |
| 14 Deftig | 9- | deftige Züge gleich zu Beginn, von Karsten Oelze eingebohrt J. Schulz 17 |
| 15 Fleischberg | 9- | kleingriffige Boulderstelle und ein Schnapper im Dach K. Oelze 07 |